

Weltklänge und Sehnsuchtsmusik

Meret Becker kurios und zynisch, aber immer nett

Wie in einem Sepia-Gemälde aus vergangener Zeit mit vergilbten, braunen Rändern erscheint das Bühnenbild, unter dem sich Meret Becker und Buddy Sacher im „Rantastic“ gemütlich zwischen all ihren Instrumenten niederlassen und die Zuschauer mit ihrer selbst erklärten „Sofa-Musik“ immer wieder überraschen. Betörende Songs, Liebeslieder mit Schmerz oder direkte Countrysongs mit überraschenden Wendungen.

Meret Becker, die zuckersüß ihre Ansagen macht, überrascht immer wieder mit ihren Liedern, die sie schon mal bei berühmten Kollegen abkuppert und in ihrer ureigenen zarten Version wiedergibt, die vor Eigenwilligkeit strotzen und auf den simpelsten Instrumenten zur Aufführung gebracht werden. Die Musikerin, Schauspieler, Komponistin, Künstlerin lässt sich nicht gerne in eine Schublade stecken und ist mit ihrer Kunst so vielfältig, dass dies auch schwerlich gelingen mag. Zur musikalischen Vielfalt tragen ihre eigenwilligen Instrumente bei. Zum Beispiel ihre selbst gebaute mechanische Spieluhr, in die sich selbst gestanzte Papierwalzen mit eigenen Songs spannen lassen, oder die gerne benutzte singende Säge, die melancholisch singt und sagt. Meret Becker stimmt mit ihrem musikalischen Begleiter, der alle ihre Lieder mit der Akustikgitarre begleitet, Ungeöhnliches an, Kurioses und Zynisches. Doch eigentlich ist sie immer nett, nur

ihre Ideen scheinen zuweilen einen Tick ausgefallen.

Betörende Songs, die verschiedensten Instrumente, Meret Becker und Buddy Sacher kreieren Sehnsuchtsmusik und Weltklänge und lassen es auf der Bühne nie langweilig werden. Mit ihrem Programm „Deins & Done“ pendeln sie insgesamt irgendwo zwischen Country, Folk und Blues, mischen munter Deutsches mit Englischem und lassen sich von allerlei Einflüssen

inspirieren.

„Vom Loslassen“ ist ein Song über einer verlassenen Liebe. Konventionell auf dem Keyboard stimmt ihn Meret Becker an, die Verse sind voller Wehmut, erzählen aber auch von der Freiheit, die man zurückgewinnt, wenn eine Liebe zerbricht. Der Song erinnert an irische Geschichten, hat Einflüsse von der Grünen Insel, ist ein bisschen durchgeknallt und trotzig.

Schlittschuhfahrt übers Eis, Walzer für den Wintervogel und die Schneekönigin, diese Elemente vereinen sich im finnischen Triptychon. Wenn die beiden Musiker in die Tasten und Saiten greifen, dann kann man die einzelnen Bilder vor sich sehen. Immer neue Klänge werden mit Akkordeon, der singenden Säge, einem Glockenspiel und der Akustikgitarre erzeugt. Es glitzert und klirrt vor Kälte, die Bilder werden immer deutlicher. „Ich denke immer in Bildern, ich finde Musik ist sehr optisch“, erklärt Meret



MERET BECKER und Buddy Sacher mit ihrem Programm „Deins & Done“ im Rantastic: „Ich denke immer in Bildern, ich finde Musik ist sehr optisch.“ Foto: Ottmüller

Becker. Entsprechend ist auch ihre Musik, die Bilder sind deutlich zu erkennen, die erzeugten Klänge geben das Gefühl wieder, das erzeugt werden muss, um bestimmte Bilder zu suggerieren. Ihre Stimme liefert den textlichen Hintergrund und verbindet das Ganze und schon läuft das Daumenkino vor dem inneren Auge des Zuhörers ab und versetzt einen in eine andere Welt. Ein Raunen geht durch den Raum, als die Sänge-

rin ein übergroßes Cognacglas zwischen die Knie klemmt und es zum Klingen bringt, indem sie über den Rand streicht. Ein Tom Waits Song wird hierfür hinzugezogen, der mit der wehmütig säuselnden Säge ausklingt. Das Publikum ist begeistert. Es ist ein inspirierendes Konzert, bei dem die Zuhörer nicht lange zögern und sofort nach einer Zugabe rufen, die Meret Becker gerne gibt. Beatrix Ottmüller